

# TEXTQUELLEN der CO *Amen dico vobis: Quidquid*

## Vulgata

## Antiphon

---

Mc 11, 23	<u>amen dico vobis</u> <quicumque dixerit ... cre- diderit quia quodcumque dixerit fiat fiet ei>	<u>Amen dico vobis,</u>
24	<Propterea> <u>dico vobis</u>  <u>omnia quaecumque</u>  <u>orantes petitis</u>  <u>credite quia accipietis</u>  <u>et veniet vobis</u>	<u>quidquid</u>  <u>orantes petitis,</u>  <u>credite quia accipietis,</u>  <u>et fiet vobis.</u>

## Legende

<u>xxxxxxx</u>	wörtliche Entsprechung
<u>xxxxxxx</u>	grammatikalische Abweichung
<u>xxxxxxx</u>	sinngemässe Entsprechung
< ..... >	nicht verwendet

## EINORDNUNG

Liturgische Verwendung	GrN 358: Tempus per annum, Dominica XXXIII (ausgeschrieben: 261)
	E 342: Dominica XXIII post Octavam Pentecostes
	C 145*: Dominica V ante Natale Domini
	L 164: Dominica XXIII post Pentecosten
	AMS: vgl. unten

Verhältnis zur Textquelle    Übernahme mit Änderungen.

## BESONDERES

### **"Amen dico vobis" – eine Referenzierung**

In der Vulgata hat diese Wendung formelhaften Charakter und ist ausschliesslich Christus vorbehalten, wenn er damit Zusagen oder Verheissungen einleitet. Der Befund lässt sich so zusammenfassen:

- Sie kommt folgerichtig nur im NT und dort nur in den Evangelien vor.
- Sie steht an 66 Stellen: 28 Mt (42%), 12 Mc, 6 Lc, 20 Jo (30%).
- An den Stellen in Jo, und nur dort, lautet sie immer *amen amen dico vobis*.
- Sie gibt exakt, auch quantitativ, das *ἀμὴν λέγω ὑμῖν* bzw. in Jo *ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν* des griechischen Urtextes wieder.

Offensichtlich wollten sich die Redaktoren der vorliegenden CO auf die Aussage in Mc 11,24 konzentrieren. Dabei lag es nahe, den Antiphon-Text mit der am Anfang von Vers 23 der Quelle stehenden Wendung *amen dico vobis* einzuleiten. Denn der oben dargestellte biblische Sprachgebrauch lässt diese Wendung auch zu einer Referenzierung mit rein sprachlichen Mitteln werden: Beginnt also ein Bibelzitat so, ist für den Hörer sofort klar, dass Christus spricht und dass das, was sozusagen auf den Doppelpunkt folgt, aus einem Evangelium stammt. Man wird darin eine von den Redaktoren gewollte Parallelität zu zwei weiteren CO – *Amen dico vobis: Quod uni* und *Amen dico vobis: Quod vos* – mit Texten aus Mt sehen dürfen, wo die Wendung Bestandteil der direkt benützten Stellen bildet.

### **Sonntage nach Pfingsten – Messformulare und Rubrizierung**

*Dominica XXIII post Pentecosten* oder auch *post Octavam Pentecostes* – diese Rubrik erwartet man beim Messformular *Dicit Dominus*, wozu die vorliegende CO gehört. Bereits in den für die Textkritik berücksichtigten Quellen ist das indessen nur teilweise der Fall. Mit *Ebdomada XXII* weicht AMS-M davon ab, und, was besonders überrascht, AMS-R und das Cantatorium von St. Gallen schreiben *Dominica V ante Natale Domini*. Wie sind diese Unterschiede einzuordnen?

Für eine Beurteilung wurden 30 ausgewählte Quellen bis ins 13. Jahrhundert untersucht. Der Befund ergibt ein teils homogenes, teils heterogenes Bild und lässt sich im wesentlichen in drei Gruppen einteilen: Knapp die Hälfte der Quellen, es sind deren 14, können als Normalfälle gelten, indem sie 23 Messformulare in fortlaufender Zählung und gleichbleibender Reihenfolge bieten. In weiteren 7 Codices finden sich Unregelmässigkeiten in der Zählung der Sonntage. Fehler der Schreiber sind hier die einzig mögliche oder mindestens die wahrscheinlichste Erklärung dafür. In diese Gruppe gehören beispielsweise L, Y und An.

Die restlichen 9 Quellen schliesslich weisen besondere, weitestgehend erklärbare Besonderheiten auf. Zwei davon seien hier erwähnt:

- In AMS-M fehlt das Messformular *Omnes gentes*, das in allen anderen Quellen der *Dominica VII* zugeordnet wird. Die frühere römische Ordnung, so Hesbert im AMS, S. LXXVII, kannte offenbar dieses Messformular nicht, und einen Hinweis darauf, dass M dieser Ordnung folgt, gibt der Vermerk *Ista ebdomada non est in antefonarios romanos* in B. Das erklärt auch die eingangs erwähnte um eine Einheit niedrigere Zählung der Sonntage in M.
- Fünf der St. Galler Quellen wiederholen als zweitletztes Messformular *Omnes gentes* der *Dominica VII*. Das scheint eine Spezialität St. Gallens zu sein, jeden-

falls findet sich diese Praxis in keiner Quelle anderer Provenienz. Allerdings fehlt im 11. und 12. Jahrhundert die Einheitlichkeit: Während G 340 und 375 das zusätzliche Messformular notieren, verzichten G 338, 374, 376 und 361 darauf.

Zurück zur eingangs zitierten Rubrik *Dominica V ante Natale Domini*. Sie überrascht nicht zuletzt auch deshalb, weil sie innerhalb des Untersuchungsumfanges wirklich nur in AMS-R und im Cantatorium von St. Gallen begegnet. Hat der Schreiber des Cantatoriums vom Graduale aus der Feder seines Mitbruders in Rheinau gewusst oder gar eine Abschrift vor sich gehabt? Weder das eine noch das andere erscheint plausibel. Denn eine engere Beziehung zwischen den beiden Klöster im hier relevanten Zeitraum ist ebenso wenig nachzuweisen wie ein Eintrag in einem der St. Galler Bibliothekskataloge. Auch die Vermutung schliesslich, die beiden Schreiber seien unabhängig voneinander auf dieselbe Idee gekommen, vermag nicht so recht zu befriedigen. Bleibt zu prüfen, ob ein Blick in die Lektionare weiterhelfen kann. Und das ist mindestens teilweise der Fall: So verwenden die meisten von 11 als Stichprobe herangezogenen Lektionare aus dem 9. – 11. Jahrhundert diese Rubrik; sie dürfte also auch den Schreibern von Gradualia und Cantatoria geläufig gewesen sein. Auf die Frage freilich, warum sie dann nur in den beiden eingangs erwähnten Codices Anwendung findet, hält auch der Befund aus den Lektionaren keine einleuchtende Antwort bereit.

## TEXTKRITIK

AMS 0	R:	wie GrN (gleiches Messformular wie ceteri in Nr. 198)
R: <i>Dominica V ante Natale Domini</i>	ceteri:	Messformular fehlt (vgl. Nr. 198)
ceteri: —		

AMS 198	M:	ohne CO
M: <i>Ebdomada XXII</i>	R:	Messformular fehlt (vgl. Nr. 0)
B, S: <i>Ebdomada XXIII post Octabas Pentecosten</i>	B, K:	wie GrN
K: <i>Ebdomada XXIII post Pentecosten</i>	C:	Lücke in der Handschrift
R, C: —	S:	Incipit

E 342                    wie GrN

L 164                    wie GrN

Vg                      23   Keine relevanten abweichenden Lesarten.

24   venient    P (s. VI-VII); C (s. IX)

evenient   Z (s. VI); Φ (s. IX)

veniet      ceteri

VL	Jülicher	23	amen (x; enim) dico vobis
			----- < quia quicumque dixerit ... fiet quodcumque dixerit > -----
		24	Propterea (propter hoc) dico vobis omnia quaecumque (quae) orantes petitis (oratis et petieritis) credite quia (quoniam) accipietis et evenient (venient; veniet; erit; fiet) vobis
			----- (...) abweichende Lesarten